

150 Jahre Musikgesellschaft Hemberg, 1864 - 2014

Blogs aus der Website mg-hemberg.ch

Wo man so aufspielt

Früher waren die Musikgesellschaft zusammen mit den Chören diejenigen, die den Leuten die Musik aus der weiten Welt brachten. Umso mehr freute man sich auch über ihre Auftritte. Heute können viele Quellen zur Musik angezapft werden, vom Rundfunk, Fernseher über mobile Tonträger bis hin zum Internet.

Wichtige Auftritte waren:

Neujahr

Am Mittag des Neujahrstags trafen sich die Musikanten, um den Einwohnern von Hemberg mit Musik ein gutes neues Jahr zu wünschen. Je nach Witterung (Schneesturm und Kälte) dauerte die Tour mehr oder weniger lang. Zum Schluss machte man sich dann noch gemütlich im Gasthaus Sonne. Dort war es auch, als man der Sonnenwirtin ein neues Herz einpflanzen wollte.

Osterkonzert

Der Ostersonntag war immer ein beliebter Tag für Ständchen in der Gemeinde. Oft ging es auf eine Passivtour. Auf Anregung des damaligen Dirigenten finden seit Ostersonntag 1977 regelmässig diese Konzerte statt, seit Mitte der 90er Jahre jedes Jahr. Für ein Konzert ist der Ostersonntag bestens geeignet, das sonst andernorts wenig los ist. So ist es jeweils auch immer gut besucht.

Im Anschluss trifft man sich in einem der Wirtshäuser gegenüber der Kirche. Doch einmal war das nicht möglich, als die Krone und der Löwen noch während des Konzerts die Türen schlossen und die nicht wenigen Gäste vorzeitig den Heimweg antreten mussten.

Passivtouren

Mehrmals im Jahr ging man auf solche Touren, um den Passivmitgliedern und anderen Einwohnern die Musik ins Haus zu bringen. Diese Touren waren noch recht erspriesslich, nicht nur für die Kasse, sondern auch an Speis' und Trank. In Protokollen wird erzählt, dass es manchmal so viel davon gab, dass die Tour nicht mehr zu Ende gebracht werden konnte.

Nach und nach kam man bei solchen Touren vermehrt an verschlossene Türen, die Leute wollten an Sonntagen nicht mehr zu Hause bleiben und auch vereinzelt Musikanten mochten den freien Sonntag dazu nicht mehr opfern. So wurden diese Touren immer seltener und hörten schliesslich ganz auf.

Kurkonzerte

Hemberg beherbergte während vielen Jahren Kurgäste vom Unterland. Die wichtigsten Pensionen waren die Pension Sennhauser, Alpenblick, die Pension Brunner, Dorf sowie im Bächli, die Frohwies und das Frohheim. Auftritte bei den Pensionen gehörten zum Jahresprogramm. Später nahmen die Musikanten an regelmässigen Kurabenden teil. Ab-gelöst wurden die Kurabende durch die Sommernachtsfeste auf dem Dorfplatz Hemberg.

Bundesfeier

Bis heute ist die Teilnahme am Nationalfeiertag regelmässig. Früher eröffneten die Musikanten mit Marschmusik die Feier.

Unterhaltungen

Nebst Musik spielen wurde auch wacker Theater gespielt. Anfänglich waren die Aufführungen im Frühjahr (Januar/

Februar), später im Spätherbst. Zurzeit wechseln die Unterhaltungen der Musikgesellschaft Hemberg und Heimet-chörli einander ab. Die Theater waren schon eine grosse Anstrengung, bis 1959 wurde je ein dramatisches und an-schliessend ein Lustspiel aufgeführt. Unter der Regie von Ulrich Brunner wurden Klassiker aufgeführt wie Anna Koch, das Mädchen von Gonten (1936), Gräfin Idda von Toggenburg (1938), der Mutter Gebet (1947), d'Geier Wally (1949), Der Schmid von Andermatt (1963) und die letscht Gotthardpost (1965). 1972 übernahm dann Adolf Früh die Theater-regie für die nächsten fast 20 Jahre. In erstaunlich kurzer Zeit wurden die Stücke einstudiert.

Heute ist es sehr schwer, eine Theatergruppe zu bilden, da die meisten Musikanten auswärts wohnen, beruflich ge-fordert sind und so schlecht zu den häufigen Theaterproben kommen können.

150 Jahre Musikgesellschaft Hemberg, 1864 - 2014

Blogs aus der Website mg-hemberg.ch

Silvesterfeier

Mit Unterbrüchen bis zum Jahr 2000 gehörte die Teilnahme am letzten Gottesdienst des Jahres zum Jahresprogramm der Musikanten.

Doch die geistlichen Zusprüche des Pfarrers zum neuen Jahr waren wohl bald vergessen, als man die Kirche verliess. Was so geschah ist nur einmal protokolliert worden im Jahresbericht 1949. Einige Musikanten, die heute auch schon über 80 sind, damals aber junge Burschen in bestem Alter waren, gingen noch in die Traube, Bad, um das alte Jahr noch einmal so richtig geniessen zu können. Bei der Rückkehr waren sie immer noch recht munter und verübten allerhand Schabernack. Darunter zu leiden hatte auch die ganze Länge eines Strassenzauns, der den Hieben und Brechen übermütiger Musikanten nicht standhielt.

Diese Vorfälle führten unter den Musikanten zu erheblicher Unruhe. An einer Übung gab es an die Adresse der fehl-baren Jungen schwere Vorwürfe. Gemäss Aussagen sollen einige noch vor den Gemeinderat zitiert worden sein. Es kam zu Austritten und Wiedereintritten und Wiederaustritte. Unter Zusprüchen gelang es noch Mitglieder von ihren Austrittsgedanken abzuhalten. Nach etwa zwei/drei Monate kehrte dann wieder Ruhe in das Korps ein, sodass man sich wieder der eigentlichen Aufgabe widmen konnte. Was damals schwer wog, darüber lachen heute die noch lebenden Musikanten.